

Ostermontag, 5. April 2010
Festgottesdienst mit 4 Taufen
St.-Petri-Kirche Langen
Pastor Matthias Clasen

OSTERERFAHRUNGEN

Liebe Gemeinde!

1.
Ostern – das ist wohl eines der schönsten Feste im Jahreslauf. So wie die Taufe eines der schönsten und bewegendsten Feste im Lebenslauf ist. Denn es sind beides **Hoffnungsfeste**. Sie feiern das Wunder des Lebens, manchmal gegen allen Augenschein – und sie feiern den, dem wir das Leben verdanken und der daran festhält, von Anbeginn bis zum Ende und noch darüber hinaus: Gott, der diese Kinder ins Leben gerufen hat und Jesus Christus von den Toten auferweckt. Der diese Kinder – wie uns alle – als seine Kinder annimmt und an uns festhält, komme was da wolle – wie er an Jesus Christus festgehalten hat. Ostern und Taufe: das gehört ganz fest zusammen.

Beiden Festen ist aber auch gemeinsam, dass sie (wie viele von den ganz entscheidenden Dingen unseres Lebens) mit Worten nur ganz schwer zu

erklären sind. Und noch viel schwerer zu beweisen. Eigentlich gar nicht. So wenig wie man die Liebe beweisen oder auch nur erklären kann, so wenig lässt sich auch erklären, was Ostern oder Taufe bedeutet. Das lässt sich eigentlich nur erleben, erfahren, erspüren.

2.
Wie bei den beiden Jüngern, von denen wir vorhin in der Lesung gehört haben, die unterwegs sind nach Emmaus an jenem ersten Ostertag. Sie sind traurig und verbittert. Sie verstehen die Welt nicht mehr. Jesus ist tot, ihr bester Freund, ihr Herr und Meister, an dem ihre ganze Hoffnung hing. Und sie haben noch nicht mal ein Grab, an dem sie weinen könnten. Es ist nämlich leer. Das bedrückt sie noch mehr. Da gesellt er sich zu ihnen, aber sie erkennen ihn nicht, obwohl er ihnen alles erklärt. Aber die Worte helfen ihnen nicht. Nur im Herzen, da brennt es. Und erst, als sie mit ihm am Tisch sitzen, essen, trinken, reden, lachen, da geht ihnen auf einmal ein Licht auf. Das ist ihre Ostererfahrung: Plötzlich sind sie ganz sicher: Er lebt. Auch, wenn sie ihn nicht mehr sehen und anfassen und beweisen können. Er lebt, das Leben geht weiter, ihre Hoffnung ist nicht gestorben, Gott war stärker.

Was da geschieht zu Ostern wie bei der Taufe, das lässt sich nicht beweisen und kaum erklären. Aber dass etwas geschieht, dass es da ums Leben

geht und um die Zukunft, auch dieser Kinder: das spüren wir, und das glauben wir.

Und so wünschen wir diesen Kindern und versprechen es ihnen in der Taufe, dass sie auf ihrem Lebensweg nicht alleine unterwegs sind, auch wenn sie diesen Jesus vielleicht nicht gleich erkennen, wenn er ihnen fremd vorkommt. Aber er ist ihr Freund, und er wird sie begleiten. Und wir wünschen ihnen solche Ostererfahrungen, dass sie beim Essen und Trinken seine Nähe spüren: Ja, auch beim Abendmahl, im Gottesdienst oder in einer Jugendgruppe später. Dass sie sich verstanden und getragen, bestärkt und getröstet fühlen durch seine verborgene Gegenwart.

3.

Von solchen Ostererfahrungen erzählen auch die Namen unserer vier Täuflinge.

Da ist zum Beispiel **NOAH**: Gegen den Widerstand der Leute in seiner Stadt, die ihn für verrückt erklärten, baute er auf seiner Wiese hinterm Haus ein großes Schiff, die Arche. Weil er Gott mehr vertraute als den Menschen, die wieder einmal nichts anderes zu sagen hatten als: Ach, es wird schon nicht so schlimm mit dem großen Regen, wir kriegen das schon irgendwie in den Griff mit der Umweltzerstörung. Du spinnst ja, so viel Kraft in die Rettung hineinzustecken! So schlecht steht's doch gar nicht um uns! Trotzdem hat er die Arche gebaut,

Gott sei Dank – und so geholfen, der Menschheit und der Tierwelt das Leben zu retten, ja: das Überleben zu sichern. So erzählt dein Name, **NOAH**, vom Wunder des Lebens und von der Auferstehung: dass Gott immer wieder einen neuen Anfang will und möglich macht!

Dann ist da **HANNAH**, von der die Bibel erzählt: Sie konnte keine Kinder kriegen, obwohl sie sich nichts sehnlicher wünschte und ihren Mann von ganzem Herzen liebte. Aber die Jahre gingen dahin, sie wurde immer älter. Ihr Mann nahm sich schließlich eine Nebenfrau (das war damals so üblich) – und schenkte mit ihr 10 Söhnen das Leben: Was für eine Demütigung! Hannah wurde immer kleiner, trauriger, verzweifelter – bis sie eines Tages in den Tempel ging und ihr ganzes Elend vor Gott ausschüttete – und ihm versprach, ihm ihr Kind zu geben, wenn er ihr nur eins schenken würde. Und tatsächlich: Sie wird schwanger, gegen alle Wahrscheinlichkeit, und der Sohn, den sie dann zur Welt bringt, wird ein berühmter Prophet, Samuel. **HANNAH** – das heißt auf deutsch: Gott ist gnädig! Er hängt am Leben – auch an deinem!

Und dann **MIA**, eine Kurzform von Maria. So hieß bekanntlich die Mutter von Jesus. Eine ganz junge Frau war sie noch, vielleicht so 14, 15, unbedeutend und in keiner Weise vorbereitet aufs Leben und auf das, was dann geschah. Und doch hat Gott sich genau dieses arme Mädchen

ausgesucht, um mit ihr einen neuen Anfang zu machen mit seinen Menschenkindern, um endlich Frieden auf Erden zu stiften. Unter schwierigsten Umständen bekommt sie ihr Kind, nachts, in der Fremde, in einem Stall, in einem Futtertrog. Da bringt sie Jesus zur Welt, den Heiland und Erlöser, mit dem das alles losgeht. Was für ein Wunder!

Und schließlich **STINA**, eine Kurzform von Christina. So nannten die ersten Christen schon bald ihre Töchter. „Zu Christus gehörig“, heißt das. Und Christus, das bedeutet „der Gesalbte“, der König, der Retter. Was für ein Name! Damals galten Frauen nicht viel, kleine Mädchen schon gar nicht, wie bis heute in manchen Ländern des Orients. Aber unter Christen war das anders. Da sollte es keine Unterschiede geben. Da galten alle gleich viel. Und so bekamen auch die Mädchen solche Ehrentitel als Namen. Damit sie spürten, gerade sie, von Anfang an: Gott meint es gut mit dir, mit euch. Er will, dass dein Leben gelingt, Stina!

4.

Vier Namen, vier Kinder, vier Taufen, vier Ostererfahrungen. Lauter kleine Hoffnungsgeschichten. Ich wünsche euch und uns allen, dass sie uns Mut machen, das Leben immer wieder neu zu wagen, die Hoffnung nicht aufzugeben und auf diesen Gott zu vertrauen, der

das Leben so sehr liebt, dass er sogar den Tod besiegt. Amen.